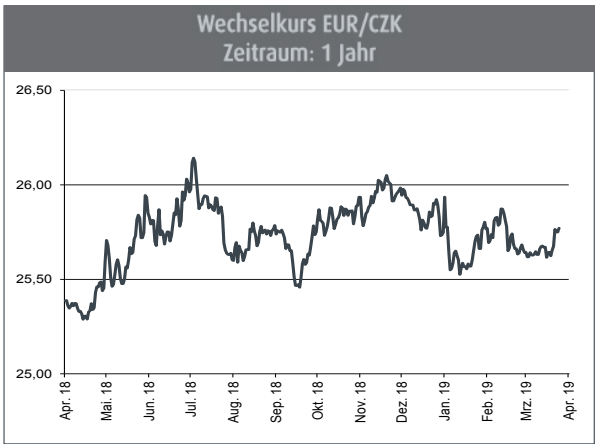
Tschechische Krone (Stand: 05.04.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

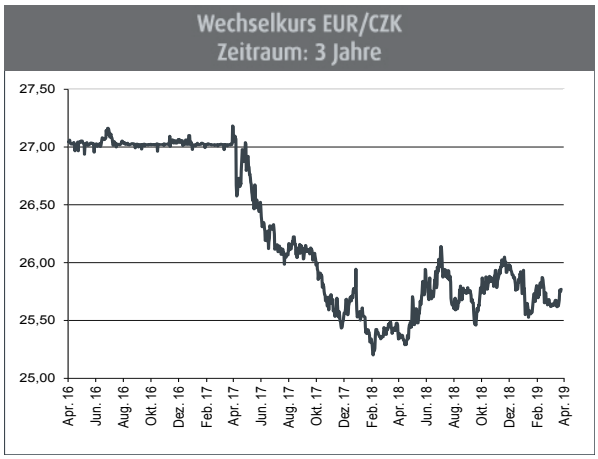
Die Tschechische Krone hat sich im Verlauf des Februars von den Kursen über 25,80 EUR/CZK verabschiedet, als Spekulationen über Zinserhöhungen aufgetaucht sind. Einerseits lag das Wirtschaftswachstum 2018 bei 3,0 % und dürfte auch 2019 trotz Rückgänge im Bereich um 2,6 % landen. Andererseits liegt die aktuelle Inflationsrate bei 2,7 % und somit deutlich über dem Zielwert der Notenbank von 2,0 %. Optimisten rechnen schon länger mit einer Zinsanhebung. Dies verdeutlicht der zwischenzeitliche Kursrückgang innerhalb eines Monats. Die aktuelle Korrekturbewegung basiert auf der Brexit-Thematik und den Auswirkungen auf Tschechien. Die Tschechische Nationalbank (ČNB) beließ ihren Leitzinssatz im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang April unverändert bei 1,75 %. Nur zwei von sieben Ratsmitgliedern hatten für eine Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte gestimmt. Die Zentralbanker halten die zuletzt höhere Inflationsrate für vorübergehend und erwarten, dass die Inflation im zweiten Halbjahr zum Zielwert von 2,0 % zurückkehren wird. Bei der Zinsentscheidung hat die Verschiebung von Zinserhöhungen im Euroraum sicherlich eine nicht unwichtige Rolle gespielt. Die Tschechische Krone hatte bereits in den Tagen vor der Zentralbanksitzung abgewertet und der Kurs zum Euro habe sich nach dem mehrheitlich erwarteten Beschluss nicht wesentlich geändert. Ein wenig abgekühlt hat sich zuletzt der von der Tschechischen Statistikbehörde (CSO) erhobene Geschäftsklimaindex. Dieser Wert, der als verlässlicher Stimmungsindikator für die tschechische Wirtschaft gilt, ist von 98,2 Punkten im Februar auf 97,0 Punkte im März zurückgegangen und markiert damit ein Zweijahres-Tief. Indexwerte über 100 bedeuten, dass die befragten



Unternehmen positiv in ihre wirtschaftliche Zukunft blicken; Indexwerte unter 100 – wie aktuell – bedeuten hingegen, dass die befragten Unternehmen von einer bevorstehenden Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation ausgehen. In dieses verhaltene Bild passt auch die aktuelle Entwicklung der tschechischen Industrieproduktion. Diese ist im Januar gemäß jüngst veröffentlichter Daten um 1,1 % zurückgegangen, nachdem sie im Vormonat noch um 1,0 % zulegen konnte. Damit verstärkte sich die Abkühlung. Noch im November legte die Industrieproduktion um 2,1 % zu. Im Verarbeitenden Gewerbe fiel der Turnaround noch deutlicher aus: Nach einem leichten Rückgang von 0,1 % im Vormonat stürzte die Produktion im Januar um deutliche 3,3 % ab.

Ausblick

Bislang sind die Analysten und Marktbeobachter noch von zwei Zinserhöhungen im ersten Halbjahr ausgegangen. Nachdem die Währungshüter im Rahmen ihrer turnismäßigen Sitzung im Mai aber nicht an der Zinsschraube gedreht haben, muss diese Erwartung wohl revidiert werden. Die Auswirkung auf den Wechselkurs der Tschechischen Krone hat sich dieses aber nicht sonderlich stark ausgewirkt. Seit Jahresbeginn hat der Kurs der Krone gegenüber dem Euro zunächst leicht zugelegt und dann seitwärts tendiert. Dies passt auch ins langfristige Chartbild: Seit Monaten konsolidiert die Krone in einem Kurs-Kanal zwischen 25,50 EUR/CZK und knapp oberhalb der 26,00 EUR/CZK. In den nächsten Monaten dürften sich die Blicke in Prag vor allem auf Deutschland richten. Die tschechische Wirtschaft reagiert sehr empfindsam auf die Entwicklung beim größten Handelspartner. Eine verlangsamte Gangart in Deutschland gehört daher zu den Hauptrisiken für 2019 und kann damit auch Tschechiens Währung belasten. Aktuell lässt aber nichts darauf schließen, dass die Tschechische Krone kurzfristig aus dem besagten Kurs-Kanal ausbrechen wird; weder nach oben, noch nach unten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.